



# **DAS ORTSGESPRÄCH.**

**für den Ortsteil Schnathorst**

Nr. 2/Dezember 1996  
15. Jahrgang



**Grundstücke  
sind das  
Rückgrat  
der  
Entwicklung.**

## **Bauen in Hüllhorst**

**Liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger aus Schnathorst.**

*Wieder geht ein Jahr zu Ende.*

*Für viele ein gutes Jahr, ausgefüllt von Arbeit, die Freude macht, ausgefüllt von Freundschaften, von kleinen und großen Erlebnissen.*

*Aber nicht alle können so positiv zurückblicken. Vielleicht haben manche keinen Arbeitsplatz mehr, vielleicht müssen sie um ihren Arbeitsplatz bangen, vielleicht haben sie andere schmerzliche Ereignisse erleben müssen.*

*Dennoch: Wir alle können froh sein, in einer so friedlichen und verhältnismäßig freien Welt zu leben.*

*Das wird deutlich, wenn wir die täglichen Berichte aus anderen Teilen der Erde und auch aus unserm Lande hören oder lesen.*

*Für eine „gute Atmosphäre“ in unserer Gemeinde und im Ortsteil Schnathorst sollten wir auch im kommenden Jahr gemeinsam arbeiten.*

*Ihnen und Ihren Familien wünschen wir noch ein paar ruhige Tage zwischen den Jahren und ein gesundes, friedliche und erfolgreiches 1997.*

**Ihre Ratsmitglieder**

**Erwin Heemeier, Hartmut Maschmeier und Monika Tiemeier**

**Impressum:**

**Herausgeber:**



**Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ortsverein Schnathorst**

**Verantwortlich:**

Hartmut Maschmeier  
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

**Mitarbeiter an dieser Ausgabe:**

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Monika Tiemeier,  
Reinhard und Bastian Wandtke

**Redaktion:**

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard und Bastian Wandtke, Wilhelm Pöttger, Ernst-Wilhelm Rahe, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Karl Madynski, Karl-Heinz Aussieker

**eMail Anschrift:** EWi-Rahe@t-online.de

**Layout:** André Lange & Ernst-Wilhelm Rahe

**Druck:** SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

**Auflage:** 800 Exemplare

**Datum:** 26. Dez. 1996 **Ausgabe:** 43, 15. Jahrgang, Nr.: 2/96

**Ein Tip:** Sammeln sie die "ORTSGESPRÄCH"-Ausgaben und Sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

**In diesem  
"ORTSGESPRÄCH"**

Seite:

Zukunftsplanung Teil IV:  
**Bauen in Hüllhorst ..... 3**

Haushaltsplan 1997:  
**Die Belastungen der  
Gemeinden nehmen zu . 5**

Jugend in Hüllhorst:  
**Parkplätze, Super-  
märkte und das war's ? . 6**

Abfallpolitik im Kreis:  
**Spagat zwischen  
Umweltschutz und  
bezahlbaren Gebühren . 7**

Im Schuljahr 1996/97:  
**Aktion  
sicherer Schulweg ..... 9**

Übersicht:  
**Alle Baugebiete  
in der Gemeinde ..... 10**

Die ersten Schritte:  
**Öffentlicher  
Personennahverkehr . 12**

Internet:  
**Von Hüllhorst  
in die ganze Welt ..... 13**

Kindergarten Oberbauerschaft:  
**Chancen für  
behinderte und nicht-  
behinderte Kinder ..... 13**

50 Jahre SPD-Ortsverein:  
**Neues demokratisches  
Leben in Schnathorst .. 15**

Hüllhorster Firmenportrait:  
**Terra  
Computersysteme ..... 17**

**Rund um die  
Gemeinde Hüllhorst ... 18**

**Spendenaktion ..... 18**

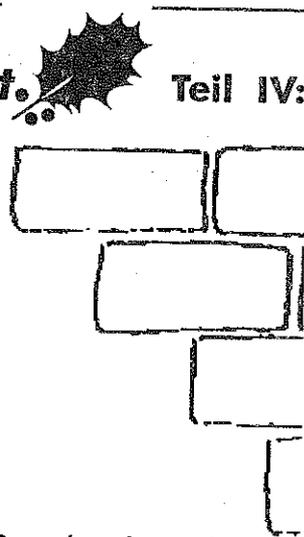
**Themen,  
Tips & Temine ..... 19**

**Nachrichten  
aus Schnathorst ..... 20**

Zukunftsplanung für die Gemeinde Hüllhorst.

Teil IV:

# Baugrundstücke sind das Rückgrat der Entwicklung.



Knapp 2.000 Mitbürgerinnen und Mitbürger haben sich in den letzten zehn Jahren in Hüllhorst niedergelassen.

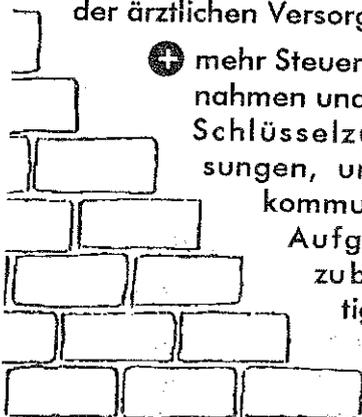
Hinzu kommt, daß der Bedarf an Wohnungen wächst,

- weil ein immer größerer Anteil der Einwohner in einen 2- oder gar 1-Personenhaushalt hineinwächst, nachdem die Kinder das Haus verlassen haben
- und der Anteil der Single-Haushalte auch in den jüngeren Jahrgängen zunimmt.

Eine solche Entwicklung ist einerseits positiv, denn mehr Einwohner bedeuten

- ⊕ eine Verjüngung der Bevölkerungsstruktur mit ihren positiven Langzeitwirkungen,
- ⊕ Entwicklungschancen und Bestandssicherung für Kindergärten und Schulen,
- ⊕ Existenzsicherung für Geschäfte, Hotels, Restaurants und Gaststätten,
- ⊕ Belebung des Vereinslebens durch neue Mitglieder,
- ⊕ Verbesserung der Infrastruktur unserer Gemeinde z.B. bei der ärztlichen Versorgung.

- ⊕ mehr Steuereinnahmen und mehr Schlüsselzuweisungen, um die kommunalen Aufgaben zu bewältigen.



Diese Entwicklung ist jedoch auch eine Herausforderung an die Kommunalpolitik, denn:

- ⊖ Die Ausweisung von neuen Bau- und Gewerbegebieten ist immer ein Eingriff in unsere natürliche Landschaft.
- ⊖ Mit der Zunahme der Bevölkerung müssen auch die kommunalen Einrichtungen bedarfsgerecht mitwachsen.
- ⊖ Zusätzliche Baugebiete und damit auch neue Bewohnerinnen und Bewohner sind immer eine Anforderung an die Integrationskraft der Bürgerinnen und Bürger in den Dörfern und Nachbarschaften.

Der Gemeinderat muß deshalb durch eine gezielte Bodenvorratspolitik Vorsorge treffen.

## Angebot und Nachfrage regeln den Preis

Ausreichend Baugebiete sind dabei ein wichtiges Rückgrat der Gemeindeentwicklung, denn ein

knapper Grundstücksmarkt führt zu hohen Grundstückspreisen.

- Das kann nicht im Interesse von bauwilligen Familien sein, weil sich dann vielleicht Hüllhorster Familien aus finanziellen Gründen ein Grundstück in einer anderen Gemeinde suchen müssen.
- Das kann aber auch nicht im Interesse von Mietern liegen, weil höhere Grundstückspreise zwangsläufig zu höheren Mieten führen.

## Hüllhorst- Eine Schicki-Micki Gemeinde ?

Wer also nicht will, daß sich die Gemeinde Hüllhorst zu einem teuren Wohnstandort für wenige Privilegierte entwickelt, muß ausreichend Bauland zur Verfügung stellen.

Gleichzeitig muß dies in ökologischer Verantwortung geschehen, denn mit jedem neuen Baugrundstück wird ein Teil unserer dörflichen Landschaft zerstört.

Außerdem besteht die Gefahr, daß durch eine ungezügelter Bau-tätigkeit der dörfliche Charakter unserer Dörfer verloren geht.

Darum ist auch ein Mindestmaß an Festlegungen für die Gestaltung der Gebäude in den Bebauungsplänen notwendig.

**Der Wohnungsbedarf**

In der Ausgabe Nr.2/1995 des "ORTSGESPRÄCHES" wurde der voraussichtliche Wohnungsbedarf dargestellt. Es wurde festgestellt, daß in den nächsten 10 Jahren (1995 bis 2005) 710 neue Wohnungen benötigt werden, wovon etwa je 50% auf den Eigenbedarf und auf Zuzüge entfallen.

In dieser Ausgabe geht es darum, wo die erforderlichen Bauflächen liegen oder noch ausgewiesen werden können.

**Bauboom 1995**

Zunächst soll die Wohnungsprognose anhand der für das Jahr 1995 vorliegenden Zahlen überprüft werden. 1995 sind in Hüllhorst 143 Wohnungen fertiggestellt worden.

Es sind also doppelt so viele, wie die Bedarfsprognose mit 71 Wohnungen pro Jahr ausweist.

Dies hängt sicher mit einem Nachholbedarf (von 1990 bis 1995 durchschnittlich 44 Wohnungen pro Jahr) und dem in 1995 festzustellenden Bauboom zusammen.

In Zukunft werden sich die Bautätigkeit und auch der Zuzug von Neubürgern abschwächen.

**710 Wohnungen bis zum Jahr 2005**

Es soll darum weiterhin von 710 Wohnungen bis zum Jahr 2005 ausgegangen werden, obgleich wir diese Zahl heute eher als den Mindestbedarf ansehen müssen.

Auch die Verteilung auf Eigenbedarf und Zuzüge läßt sich kontrollieren.

1995 hatten wir einen Überschuß der Zuzüge von 256 Personen bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße der zugezogenen Familien von 3,5 Personen je Haushalt.

Für den Überschuß der Zuzüge wurden somit  $256 / 3,5 = 73$  Wohnungen benötigt.

70 Wohnungen entfallen auf den Eigenbedarf.

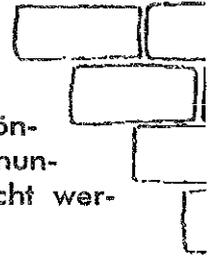
**Der Bedarf an Bauflächen**

Wir können davon ausgehen, daß etwa 10% der neuen Wohnungen in Baulücken oder durch Aus- oder Anbauten geschaffen werden, die sich etwa gleichmäßig über alle Ortschaften entsprechend ihrer Größe verteilen.

Dann bleiben 640 Wohnungen, die in Bebauungs-Plangebieten oder in größeren freien Satzungsbereichen erstellt werden müssen.

Auf einem Hektar Brutto-Baufläche (d.h. einschließlich Stra-

ßen, Wege, Spielplätze, interne Ausgleichsflächen usw.) können ca. 15 Wohnungen untergebracht werden.



Für die 640 Wohnungen werden somit ca.43 ha Brutto-Baufläche benötigt. Ausgangsdatum ist dabei der 1.01.95.

**Wo liegen die Baugebiete?**

In der Gemeindekarte auf den Seiten 10 und 11 sind die Baugebiete getrennt nach Ortschaften und in zwei Zeitblöcken (1995 bis 2000 und 2000 bis 2005) aufgeführt.

**Weiterer Ausblick**

Auch über das Jahr 2005 hinaus - etwa bis 2015 - müssen wir mit einem weiteren Wohnungsbedarf rechnen, selbst bei stagnierender oder rückläufiger Einwohnerzahl.

Dies hängt mit den Veränderungen in der Altersstruktur zusammen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Eltern in einem Haushalt leben, nimmt ab.

Der Anteil der älteren Menschen, die als Paare oder Singles eine Wohnung beanspruchen, nimmt zu. Auch die Zahl der "Großfamilien", in denen mehrere Erwachsenen-Generationen in einer Wohnung leben, wird weiter abnehmen.

**Alle Baugebiete in der Gemeinde Hüllhorst auf einen Blick auf den Seiten 10/11 dieser Ausgabe**

**Zukunftsplanung für die Gemeinde Hüllhorst**

**Bisher erschienen:**

Teil I:

**Die Bevölkerungsentwicklung**

Grundlage für politische Entscheidungen  
(„ORTSGESPRÄCH“ 1/95)

Teil II:

**Der Wohnungsbedarf**

10 Jahre lang:  
Jährlich 70 neue Wohnungen  
(„ORTSGESPRÄCH“ 2/95)

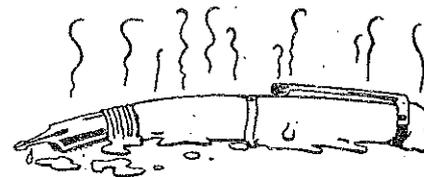
Teil III:

**Unsere Dörfer erhalten !**

Leitlinien und Entwicklungsziele für die Dorferneuerung  
(„ORTSGESPRÄCH“ 1/96)

**Haushaltsplan 1997:**

# Die Belastungen der Gemeinden nehmen zu !



Die Beratungen zum Haushaltsplan 1997 waren geprägt durch weitere Sparmaßnahmen und durch den Zwang zu Steuer- und Gebührenanhebungen. Für wünschenswerte und wichtige freiwillige Leistungen gab es keinen Spielraum mehr.

Einen solchen Haushaltsplan beschließt kein Vertreter der Gemeinde gerne, zumal die Finanznot der Städte und Gemeinden nicht hausgemacht ist, sondern von oben - durch Gesetze und Beschlüsse des Bundes, des Landes und des Kreises - aufgezwungen wird.

### Grundsteuer B und Gewerbesteuer werden erhöht

Das Land hat beschlossen, die sogenannten "fiktiven Hebesätze" bei den Grund- und Gewerbesteuern für die Städte und Gemeinden aller Größenklassen schrittweise anzugleichen.

Bei den mittleren und kleineren Städten und Gemeinden führt dies zu einer deutlichen Anhebung, wie es aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist:

| Steuerart     | Fiktive Hebesätze v.H. |      |      |      | Hebesätze in Hüllhorst |      |      |
|---------------|------------------------|------|------|------|------------------------|------|------|
|               | 1995                   | 1996 | 1997 | 1998 | 1995                   | 1996 | 1997 |
| Grundsteuer A | 160                    | 175  | 175  | 175  | 190                    | 190  | 190  |
| Grundsteuer B | 280                    | 310  | 320  | 330  | 280                    | 280  | 320  |
| Gewerbesteuer | 350                    | 360  | 370  | 380  | 350                    | 350  | 370  |

Mit den "fiktiven Hebesätzen" wird die eigene Finanzkraft der Gemeinde im Finanzausgleich des Landes und bei der Kreisumlage berechnet und berücksichtigt.

Würde die Gemeinde die Anhebung nicht nachvollziehen, müßte sie auf Einnahmen in der Größenordnung von 480.000,- Mark in 1977 und 680.000,- Mark/Jahr ab 1998 verzichten.

Das ist zwar rechtlich zulässig, aber bei der gegenwärtigen Finanzlage kann sich das keine Gemeinde mehr leisten, auch unsere Gemeinde nicht.

### Abfallgebühren

Bisher wurden die Kosten der Sondermüllabfuhr und der Papierentsorgung, soweit sie nicht vom DSD (grüner Punkt) übernommen werden, vom Kreis getragen.

Ab 1997 werden diese Kosten (für Hüllhorst etwa 140.000,- DM) den Gemeinden in Rechnung gestellt.

Ferner hat sich die Menge des anfallenden Bioabfalls trotz geringerer Anzahl der Behälter deutlich erhöht (von 700 auf 970 to).

Um die Kosten wie bisher zu decken, müssen die Gebühren für die Restmüllbehälter um ca. 11% und für die Biobehälter um ca. 25% angehoben werden.

Für die Papiertonne wird künftig eine zusätzliche Gebühr erhoben, die für den 120 l-Behälter monatlich 2,40 DM und für den 240 l-Behälter 4,80 DM beträgt.

Auch die Gebühren für die Grünannahme auf dem Bauhof und für die Sperrgutabfuhr werden entsprechend angehoben.

Eine Zusammenstellung über die neuen Gebührensätze wird das „ORTSGESPRÄCH“ in seiner nächsten Ausgabe veröffentlichen.

### Abwassergebühr

Beim Abwasser hat die Werkleitung eine kostendeckende Gebühr für den sog. „Vollanschluß“ (Schmutz- und Regenwasser) von 8,27 DM/cbm ermittelt.

Nach Verzicht auf die Eigenkapitalverzinsung verbleiben noch ca. 7,50 DM/cbm.

Diesem Vorschlag sind der Werksausschuß und der Rat nicht voll gefolgt. Die Abwassergebühr wurde wie folgt festgesetzt:

|                          |              |
|--------------------------|--------------|
| Schmutzwasser            | 5,475 DM/cbm |
| Regenwasser              | 1,825 DM/cbm |
| Schmutz- und Regenwasser | 7,30 DM/cbm  |

Damit liegt die Gemeinde immer noch unter dem Durchschnitt der vergleichbaren Gemeinden des Kreises. Auch hierzu soll eine vergleichende Zusammenstellung in der nächsten Ausgabe erscheinen.

### Weitere Belastungen

Die Maßnahmen können den finanziellen Spielraum nicht wieder herstellen. Im Gegenteil: Es kommen weitere Belastungen auf die Gemeinden zu.

Zwei Beispiele dafür:

- Der Solidarbeitrag für die Deutsche Einheit hat für die Gemeinde Hüllhorst inzwischen eine Höhe von 1,5 bis 2 Millionen DM im Jahr erreicht.
- Durch die zu erwartende Anhebung der Hebesätze bei der allgemeinen und differenzierten Kreisumlage um zusammen 2,08 Prozentpunkte wird die Gemeinde mit zusätzlich 400.000,- DM belastet.

### Trotzdem: Solide Finanzen und vergleichbare Gebühren

Es ist für den Gemeinderat nicht leicht, mit diesen Zahlen fertig zu werden.

### Dennoch:

Es gibt keinen Grund zu resignieren. Im Vergleich mit vielen anderen Kommunen ist der Haushalt in der Gemeinde Hüllhorst solide finanziert und die Gebühren bewegen sich unter dem Durchschnitt.

## Jugend in Hüllhorst: Parkplätze, Supermärkte und das war's ?



### Ein Kommentar von Bastian Wandtke, Vorsitzender der Hüllhorster Jungsozialisten

In der letzten Zeit ist die Situation der Jugendlichen immer schwieriger geworden.

Es gibt zu wenig Ausbildungsplätze, zu wenig Arbeit für die Eltern, und daher wird das Geld manchmal sehr knapp, aber alles wird teurer.

Die Jüngeren haben noch die Sportplätze zum Bolzen oder die Schulhöfe zum Basketballspielen, aber die Älteren, von 15-20 Jahren, haben an Ballspielen eben kein Interesse mehr und wollen auch nicht unbedingt Mitglied in irgendeinem Verein werden.

Für diese Gruppe gibt es in Hüllhorst keine Möglichkeiten, und daher werden mittlerweile

Parkplätze zu beliebten Treffpunkten, wobei diese nicht unbedingt bei den Bürgern beliebt sind.

Die betroffenen Ladenbesitzer bzw. Marktleiter sehen die Sache eigentlich gelassen, da, wie sie selber sagen, keine Verschmutzungen oder Zerstörungen zurückbleiben und sich die Jugendlichen benehmen.

Dagegen behaupten viele Hüllhorster Bürger, daß die Jugendlichen nichts als Randalen im Sinn hätten und sie ein Problem seien.

Wir sagen, daß die Jugendlichen Probleme haben und nicht, daß sie eines sind. Aber in der Gemeinde Hüllhorst stößt diese Aus-

sage oft auf taube Ohren, und wenn dann angesprochen wird, daß Treffpunkte wie z.B. ein Jugendcafe entstehen müßten, bekommt man als Antwort, daß da sowieso keiner hingehen würde und daß die Gemeinde in einer schlechten finanziellen Lage sei und man für solche sinnlosen Projekte nicht noch Geld verschwenden sollte. Das ist ein großer Fehler.

Es wird die Probleme nur vergrößern. Die Jugendlichen, die im Moment auf den Parkplätzen stehen, sagen selber, daß sie sich gerne an anderen Orten treffen und auch bei deren Entstehung und Erhaltung mithelfen würden. Und von der finanziellen Seite würden der Kreis und das Land auch helfen. Daher kann ich und alle Jugendlichen die Haltung der Hüllhorster nicht verstehen.

## Abfallpolitik im Kreis Minden-Lübbecke

# Spagat zwischen Umweltschutz und bezahlbaren Müllgebühren

Eine vorausschauende Abfallpolitik gehört zu den schwierigsten Aufgabenfeldern der Kommunalpolitik im Kreis Minden-Lübbecke. Es geht um die Zukunft der Deponie „Pohlsche Heide“, die vom Kreis Minden-Lübbecke zum Schutz der Umwelt in einem hohen technischen Standard gebaut wurde. Die SPD im Kreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Abfallpolitik ökologisch verantwortlich zu handeln und gleichzeitig im Auge zu behalten, daß sich „Normalverdiener“ die Gebühren auch in Zukunft noch leisten können.

Der Hüllhorster SPD-Gemeindevorstand hatte Friedrich Schepsmeier (MdL) eingeladen die Abfallpolitik des Kreises Minden-Lübbecke zu erläutern. Friedrich Schepsmeier, der als Vorsitzender des Werksausschusses an verantwortlicher Stelle die Entscheidungen vorbereitet, gliederte seinen Vortrag in vier Punkte.

### 1.

#### Ausgangsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen

Im Kreis Minden-Lübbecke sind die Gebühren, die von der Pohlschen Heide genommen werden, sehr niedrig.

Im Bezirk Ostwestfalen-Lippe und im Land Nordrhein-Westfalen sind sie im Durchschnitt eineinhalb mal so hoch.

1996 wurden 180,-DM je Gewichtstonne Hausmüll und 250,-DM/Tonne Gewerbemüll genommen und das auf einer so sicheren Deponie der Klasse 2 nach



„Technischer Anweisung Siedlungsabfall (TASi)“, von der es in NRW keine Handvoll gibt.

- Auf der Pohlschen Heide wurden im Laufe der Jahre 120 Mio. DM investiert. Es sind zur Zeit noch ca. 3 Mio. Kubikmeter frei.
- Ferner müssen vom Kreis die Altdeponien Wülpe, Heisterholz, Varl und Isenstedt weiter betreut werden. In Wülpe und in Heisterholz wird mit Blockheizkraftwerken Deponiegas zur Energiegewinnung genutzt.
- Für die Altdeponien sind Rückstellungen in Höhe von 50 Mio. DM notwendig, von denen Ende 1995 bereits 45 Mio. DM vorhanden waren.
- Außerdem wird die Biokompostanlage betrieben, die bei Gebühren von 150,-DM je Tonne Bioabfälle und 90,-DM je Tonne Grünabfälle kostenneutral arbeitet.
- Mit heimischen Unternehmen bzw. Initiativen wird im Bereich Holz- und Elektronikschrott-Recycling zusammengearbeitet.

#### Gutes Ergebnis beim Müllaufkommen

Während 1988 noch insgesamt 300.000 Tonnen (100.000 Hausmüll, 200.000 Gewerbemüll) angeliefert wurden, rechnet man in diesem Jahr mit ca. 100.-110.000 Tonnen (40.000 Hausmüll, 60.-70.000 Gewerbemüll).

Das ist ein ganz hervorragendes Ergebnis, das die Bürger und Bürgerinnen sowie das heimische Gewerbe durch Müllvermeidung und Müllverwertung erreicht haben.

**Die Kosten sind fast gleichbleibend**

Auf der anderen Seite stehen die Kosten für die Deponie. Sie setzen sich zusammen aus etwa 3 Mio. DM für Personal, etwa 3 Mio. DM für den Betrieb, aus der Abschreibung der investierten 120 Mio. DM und den Rückstellungen.

Wobei gerade die Abschreibungen und die Rückstellungen Fixkosten sind, die alleine durch die Benutzungszeit der Deponie, nicht aber durch das Müllaufkommen beeinflussbar sind.

**2.**

**Die Herausforderungen der 90er Jahre**

Bei dem bisherigen Verfahren, Müll unbehandelt einzulagern, entstehen durch die chemischen und biologischen Prozesse in der Deponie Gase und Temperaturen bis zu 90 Grad Celsius.

Diese Deponien müssen von unten und oben abgedichtet werden.

Die TASI, die seit 1993 gültig ist, verlangt eine Vorbehandlung des Mülls bis spätestens 1999, die nur noch 5% Glühverlust zuläßt.

Dies kann man nach heutigem Stand der Technik nur mit Müllverbrennungsanlagen (MVA) erreichen.

**Künftig nur noch Müllverbrennung**

Das heißt, man muß selber eine MVA bauen oder freie Kapazitäten anderer nutzen.

In Ostwestfalen-Lippe hat die MVA Bielefeld-Heepen freie Kapazitäten, so daß die Regierungspräsidentin nachdenkt, die umliegenden Kreise zu verpflichten diese zu nutzen.

Die MVA in Heepen gilt aufgrund ihrer Reinigungsstufen als eine der modernsten und saubersten Anlagen in Deutschland.

VHS

VOLKSHOCHSCHULE  
ALT-KREIS LÜBBECKE

Exkursion der Volkshochschule zur Mülldeponie am 11.1.97 von 13.30 bis 19.00 Uhr, Kosten: ca. 21,- DM.

Nähere Informationen bei der VHS Altkreis Lübbecke

Dort werden zur Zeit 300,-DM je Gewichtstonne Müll genommen. In den nächsten Jahren sollte die Menge, die aus dem Kreis Minden-Lübbecke nach Heepen gebracht wird, so gering wie möglich sein. Zusätzlich sollte darüber nachgedacht werden, ob nicht in Kooperation der ostwestfälischen Kreise eine mechanisch-biologische Anlage zur Vorbehandlung des Mülls eingesetzt werden kann, um die zu verbrennende Müllmenge so gering wie möglich zu halten.

**Gewerbemüll ist „Wirtschaftsgut“**

Anfang Oktober 1996 trat dann das Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft, das den Gewerbemüll als Wirtschaftsgut behandelt.

Die Erzeuger können in Zusammenarbeit mit Firmen, die im Entsorgungsbereich arbeiten, ihren Müll vermarkten oder dort ablagern, wo es für sie am günstigsten ist.

Durch dieses von Der CDU/FDP-Bundesregierung durchgesetzte Bundesgesetz wird der „Müll-Tourismus“ gefördert.

Außerdem wird Müll zu billigen Kosten auf unsicheren Deponien abgelagert, während sichere Deponien wie die Pohlsche Heide weniger genutzt werden.

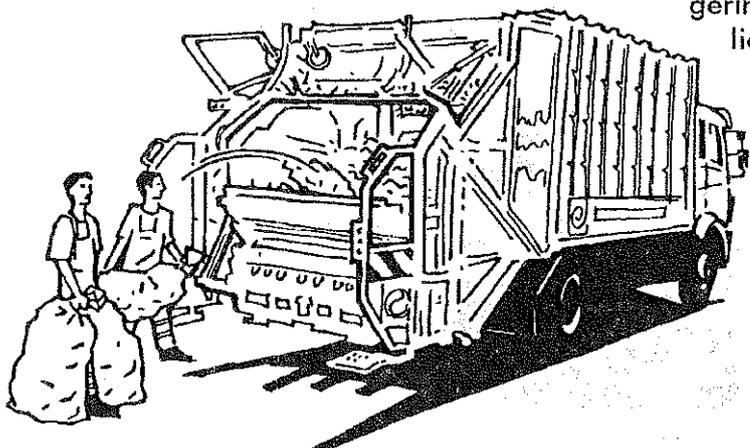
Man rechnet mit einer deutlichen Reduktion um 30 bis 100%. Nach ersten Einschätzungen wird mit etwa 40.000 Gewichtstonnen Gewerbemüll im Jahr gerechnet.

**3.**

**Zielsetzung der SPD im Kreis Minden-Lübbecke**

Die SPD im Kreis Minden-Lübbecke setzt auf eine ökologische und ökonomische Abfallpolitik. Daher sollen folgende Grundsätze gelten:

- Es ist ökologisch sinnvoll und wichtig, Müll vorzubehandeln.
- Die Pohlsche Heide muß als sichere Deponie über das Jahr 2005 genutzt werden können.
- Die Gebühren für die Bürger und Bürgerinnen im Kreis müssen dauerhaft niedriger bleiben als im Land.
- Damit dies geschehen kann, muß es möglich sein, unbehandelten Gewerbemüll wie z.B. Sande oder Schlämme abzulagern.



- In der Kostenkalkulation der Deponie dürfen nur die Kosten enthalten sein, die dort anfallen (Herausnahme der Schadstoff- und Altpapiersammlung).
- Der Preis für Gewerbemüll muß etwa 200,-DM je Gewichtstonne betragen, um sich auf dem „Müllmarkt“ behaupten zu können.

#### 4.

#### Die aktuelle Umsetzung

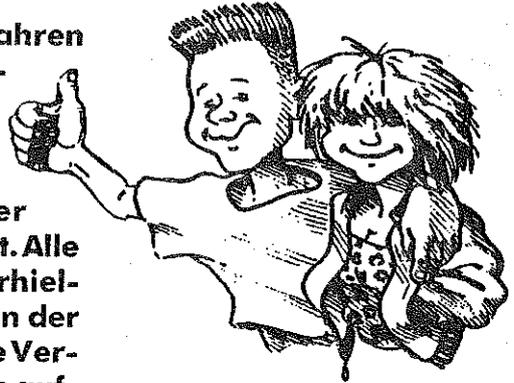
Die am 30. 9. im Kreistag beschlossenen Grundsätze ermöglichen es, Verhandlungen zu führen, um diese Ziele zu erreichen.

- Wenn ab 1999 Müll zur Verbrennung nach Bielefeld-Heepen gebracht werden muß, sollten sinnvolle Teile in Menge und Zusammensetzung angeliefert werden.
- In der evtl. zu errichtenden mechanisch-biologischen Anlage zur Vorbehandlung werden Stoffe wie z.B. Metall, die verwertbar sind, oder Stoffe wie z.B. Ton oder Glas, die direkt einlagerbar sind, aussortiert. Plastik oder Papier aus der Vorbehandlung können verbrannt werden.
- Aus dem Rest würde in der Vorbehandlung ein schlechter Kompost entstehen, der bei einer Sondergenehmigung der Landesregierung für 20 Jahre einlagerbar sein müßte.

Zur Zeit gibt es ein Angebot der MVA Bielefeld-Heepen, 20 Jahre lang jährlich etwa 60.-70.000 Gewichtstonnen Schlacke aus der MVA auf der Pohlschen Heide abzulagern. Dies hat in den letzten Wochen zu erheblicher Unruhe in Teilen der Bevölkerung des Kreises geführt, obwohl diese Schlacke bisher als Baustoff im Straßenbau eingesetzt wird.

## Aktion "Sicherer Schulweg"

Wie in den letzten Jahren hat der SPD-Gemeindeverband Hüllhorst auch 1996 zum neuen Schuljahresbeginn eine Aktion "Sicherer Schulweg" durchgeführt. Alle SchulanfängerInnen erhielten einen "Blinki", der in der dunklen Jahreszeit alle Verkehrsteilnehmer auf sie aufmerksam machen soll.



Die Eltern der schulpflichtigen Kinder wurden gebeten, einen Fragebogen zu beantworten und mit Vorschlägen, Ideen, Kritik oder Anmerkungen an den SPD-Gemeindeverband zurückzusenden. Der sehr gute Rücklauf dieser Fragebögen hält zur Zeit noch an, so daß die endgültige Auswertung erst in den nächsten Wochen erfolgen kann.

#### Gefahrenpunkte im Schulweg

Es wird bereits jetzt deutlich, daß von den Eltern besondere Gefahrenpunkte an folgenden Straßen aufgezeigt werden. Diese Problemzonen befinden sich

- an der Tengerner Straße in Tengern,
- an der Löhner Straße in Hüllhorst und Tengern (in Tengern ist die notwendige Ampel inzwischen endlich installiert),
- an der Mindener und Tengerner Straße in Schnathorst,

- an der Bundesstraße 239 und an der Oberbauerschafter Straße in Oberbauerschaft,
- an der Luschmühlenstraße/Im Dorfe in Büttendorf und
- an der Holsener Straße in Holsen.

#### SPD-Gemeindeverband sucht Lösungen

Der SPD-Gemeindeverband in Hüllhorst wird sich weiterhin gemeinsam mit dem Bürgermeister Karl Schwarze und den örtlichen Ratsfrauen und -männern bemühen, die neu gemachten Vorschläge und Anregungen in durchsetzbare Lösungen umzusetzen oder bei bereits bekannten beharrlich auf die Umsetzung zu pochen.

Alle Einsender, die ihre Adressen angegeben haben, werden über den weiteren Verlauf schriftlich informiert. Auch das „ORTSGESPRÄCH“ wird am Ball bleiben und in der nächsten Ausgabe berichten.

# Alle Baugebiete in der Gemein

## Zeitabschnitt von 1995 bis 2005

(Fortsetzung von Seite 4)

In den folgenden Tabellen sind die Baugebiete, getrennt nach Ortschaften und in zwei Zeitblöcken (1995 bis 2000 und 2000 bis 2005), aufgeführt.

Die Gebiete im 1. Zeitblock sind bereits baureif bzw. soweit im Verfahren, daß in absehbarer Zeit gebaut werden kann.

Zum Teil wird dort schon gebaut, zum Teil sind die Häuser auch schon bezogen. Die noch freien Grundstücke werden angeboten.

Für die Gebiete des 2. Zeitblocks müssen die Vorbereitungen demnächst in Angriff genommen werden.

Insbesondere müssen die Eigentümer dafür gewonnen werden, ihre Grundstücke zur Bebauung freizugeben. Soweit dies nicht gelingt, müssen Ersatzflächen in Anspruch genommen werden.

Insofern können hier noch Änderungen eintreten.

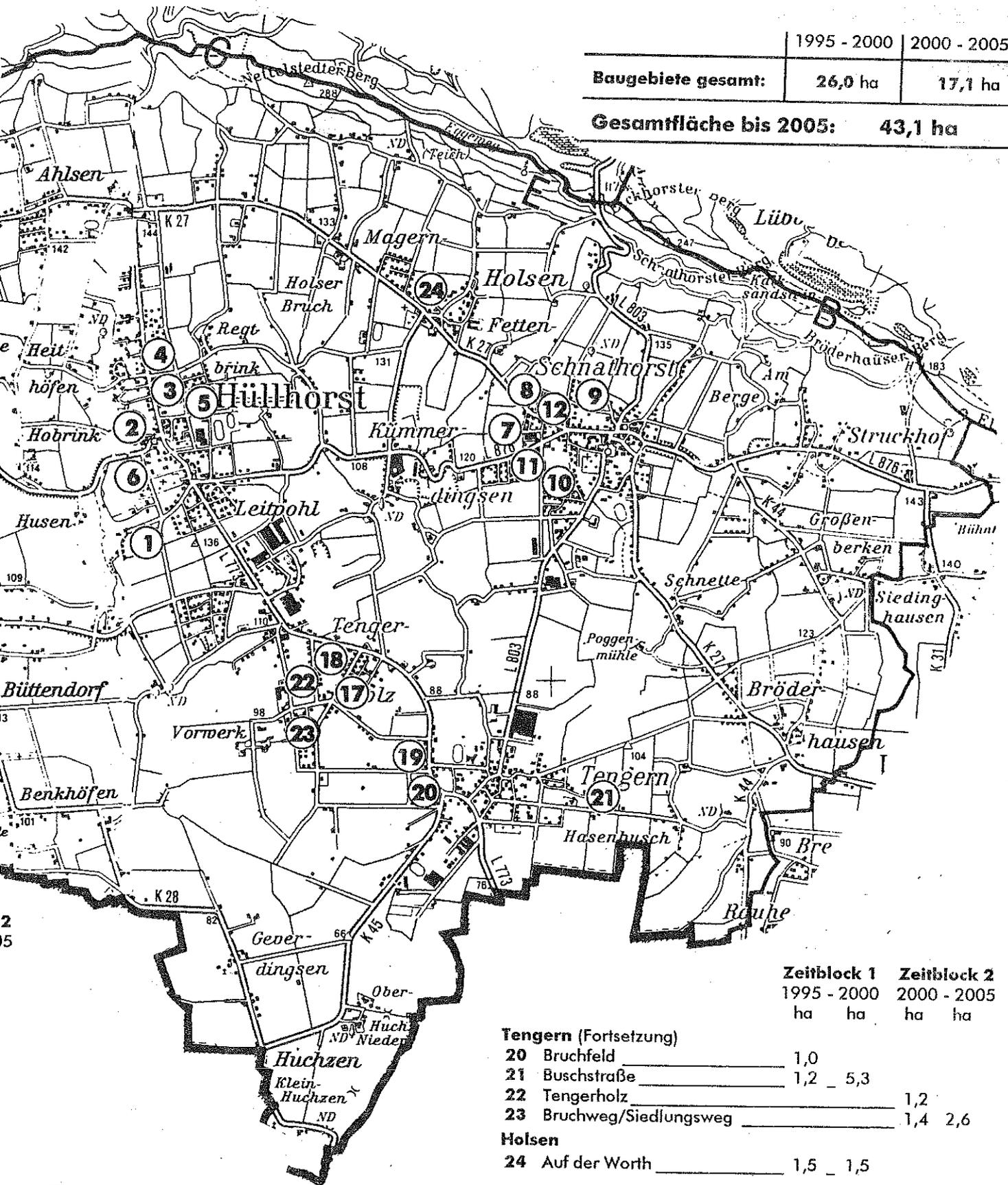
Hier sind zunächst die von der Lage und Erschließung her günstigsten Flächen aufgenommen worden.



|                                 | Zeitblock 1 |             | Zeitblock 2 |             |
|---------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                 | 1995 - 2000 | 2000 - 2005 | 1995 - 2000 | 2000 - 2005 |
|                                 | ha          | ha          | ha          | ha          |
| <b>Hüllhorst</b>                |             |             |             |             |
| 1 Gahrenfeld/Esch/Gartenweg     | 7,8         |             |             |             |
| 2 Kalte Welle                   | 3,4         | 11,2        |             |             |
| 3 Zeisigweg (am Drosselweg)     |             |             | 0,6         |             |
| 4 Regtfeld                      |             |             | 3,8         |             |
| 5 Finkenweg                     |             |             | 1,9         |             |
| 6 Ingelmunsterstr./Schillerstr. |             |             | 0,6         | 6,9         |
| <b>Schnathorst</b>              |             |             |             |             |
| 7 Kreuzacker I u. II            | 2,5         |             |             |             |
| 8 Sachsenweg/Westerweg          | 1,0         |             |             |             |
| 9 Bollweg                       | 1,5         | 5,0         |             |             |
| 10 Henhop                       |             |             | 1,5         |             |
| 11 Henhop                       |             |             | 1,5         |             |
| 12 Holsener Str./Sachsenweg     |             |             | 1,2         | 4,2         |

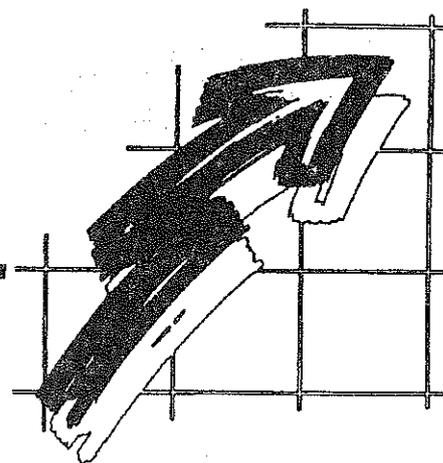
|                           | Zeitblock 1 |             | Zeitblock 2 |             |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                           | 1995 - 2000 | 2000 - 2005 | 1995 - 2000 | 2000 - 2005 |
|                           | ha          | ha          | ha          | ha          |
| <b>Oberbauerschaft</b>    |             |             |             |             |
| 13 Oberbauerschafter Str. | 0,8         |             |             |             |
| 14 Niedermeiers Feld I    | 2,2         | 3,0         |             |             |
| 15 Niedermeiers Feld II   |             |             | 2,4         |             |
| 16 Köpperplatz            |             |             | 1,0         | 3,4         |
| <b>Tengern</b>            |             |             |             |             |
| 17 Schierenweg            |             |             | 0,8         |             |
| 18 Tengerholz             |             |             | 1,1         |             |
| 19 Westerbach             |             |             | 1,2         |             |

# de Hüllhorst auf einen Blick:



**Die ersten Schritte sind getan !**

# Öffentlicher Personennahverkehr in Hüllhorst



Die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs in der Gemeinde Hüllhorst ist vom SPD-Gemeindeverband und der SPD-Fraktion im Gemeinderat zu einem Schwerpunkt ihrer kommunalpolitischen Arbeit gemacht worden. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserung des innerörtlichen Verkehrs zwischen den Ortschaften der Gemeinde
- Bessere Koordinierung mit den Verkehrsangeboten der Nachbargemeinden und -städte
- Einbeziehung des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV
- Abstimmung der Fahrpläne mit den Arbeitszeiten Hüllhorster Firmen und Berücksichtigung der Pendlerströme
- Aufgreifen von Modellen zur kostengünstigen Verbesserung des ÖPNV (Bürgerbus, Anrufsammeltaxi, usw.)

## Schülerspezialverkehr für Bürger geöffnet

Die Gemeindeverwaltung hat bereits die Genehmigung des Regierungspräsidenten bekommen, den Schülerspezialverkehr für den "normalen" ÖPNV zu öffnen.

Die BVO als Betreiber des Schülerspezialverkehrs hat der Gemeinde inzwischen die Fahrpläne vorgelegt. Alle Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen können dieses Angebot zu den Preisen des ÖPNV nutzen.

Ein Nachteil ist, daß die Busse nicht in den Ferien fahren und daß evtl. Änderungen durch Unterrichtsumgestaltung nicht auszuschließen sind.

Die Fahrpläne liegen bei der Gemeindeverwaltung - aber auch beim „ORTSGESPRÄCH“ - vor, und können angefordert werden.

## Nahverkehrsplan

Die Verbesserung des innerörtlichen Verkehrs und die bessere Koordinierung mit den Nachbargemeinden und -städten soll mit der Aufstellung eines Nahverkehrsplans für die Kreise Herford und Minden-Lübbecke erreicht werden.

Hieran arbeitet zur Zeit ein Ingenieurbüro im Auftrag der Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft.

Eine Arbeitsgruppe des SPD-Gemeindeverbandes erarbeitet zur Zeit Vorschläge zur besseren Koordination unseres Busverkehrs mit den Angeboten in Lübbecke, Bünde, Löhne und Bad Oeynhaus.

Die Untersuchungen für das Projekt zur Berücksichtigung der Pendlerströme zu Hüllhorster Firmen sind angelaufen.

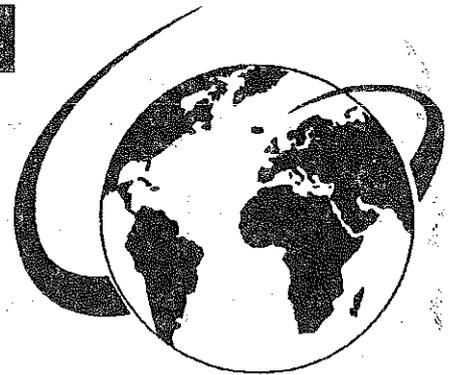
## Bürgerbusverein

Unter dem Motto "Bürger fahren für Bürger" wollen Gemeinderat und -verwaltung versuchen, ein Bürgerbussystem in Zusammenarbeit mit der BVO und dem Land Nordrhein-Westfalen in Hüllhorst zu initiieren. Bei der Bunten Adventstraße wurde hierzu eine Fragebogenaktion gestartet. Fragebögen gibt es noch bei der Gemeindeverwaltung und beim „ORTSGESPRÄCH“.



**Die Gemeinde Hüllhorst im Internet:**

# Von Hüllhorst in die ganze Welt



Per Mausclick einmal um die Welt und zurück. Einen Gruß an Bill Clinton ins Weiße Haus nach Washington senden, der Bundesregierung mal die Meinung sagen, die aktuellen Informationen der SPD Bundestagsfraktion in Bonn bestellen oder die aktuellen Lokalnachrichten von Radio Westfalica abrufen: Mit dem Internet kein Problem. Auch die Gemeinde Hüllhorst ist im Internet zu finden. Beim CityNet Altkreis Lübbecke unter der Adresse „<http://www.altkreis-luebbecke.de>“ gibt es jede Menge Informationen aus den Städten und Gemeinden des Altkreises.

Regelmäßig treffen sich die Internet-Nutzer aus dem heimischen Raum, um gegenseitig Erfahrungen auszutauschen und dieses Informationsnetz weiterzuentwickeln.

### Was kann man hier finden ?

Im CityNet sind die Städte und Gemeinden des Altkreises Lübbecke vertreten.

### Der Zugang zum Netz:

Das Internet ist ein weltweit und dezentral organisiertes Datennetz.

Wie man einen Zugang zu dieser „Datenautobahn“ bekommt, erfährt man beim örtlichen Computerhändler oder in der entsprechenden Fachliteratur.

### Das CityNet

#### Altkreis-Lübbecke

Im Altkreis Lübbecke hat es sich die Firma „micromedia soft“ in Zusammenarbeit mit der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V. zur Aufgabe gemacht, ein lokales Informationsnetz im Internet aufzubauen.



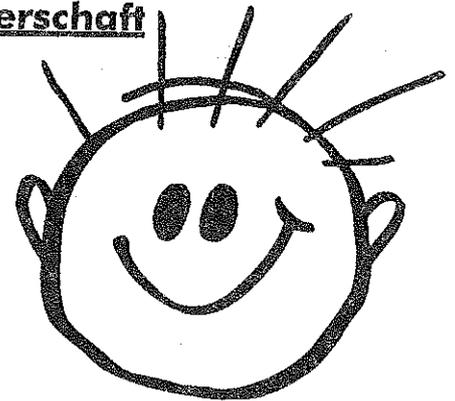
- Von der „homepage“ der Gemeinde Hüllhorst aus kann man „weetersurfen“ und z.B. alle wichtigen Daten über die Gemeinde abrufen.
- Das „Goldene Cyberbuch“ lädt ein, Grüße aus der ganzen Welt an die Gemeinde zu senden.
- Der Fremdenverkehrsverein informiert über seine Arbeit.
- Die Kneipen und Gaststätten der Gemeinde sind aufgeführt.
- Ein Veranstaltungskalender informiert darüber, was im Altkreis Lübbecke los ist.
- Das „ORTSGESPRÄCH“ ist demnächst auch weltweit im Internet vertreten.

<http://www.altkreis-luebbecke.de/zeitungen/ortsgespraech>



Gemeinsame Erziehung im Kindergarten Oberbauerschaft

# Chancen für behinderte und nichtbehinderte Kinder



Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen wird bereits seit einiger Zeit im Kindergarten der evangelisch lutherischen Kirchengemeinde in Oberbauerschaft angeboten.

Ziel ist es, die Entwicklung der Kinder zu fördern und lebensbejahende Erfahrungen in ihren Familien zu ergänzen oder teilweise zu ersetzen.

Der Kindergarten in Oberbauerschaft hat zur Zeit vier Gruppen. Die Anzahl der behinderten Kinder im Kindergarten ist auf maximal eines pro Gruppe begrenzt. Wie bereits die Vergangenheit gezeigt hat, herrscht eine Atmosphäre der offenen Annahme, wo Erwachsene und Kinder Zeit füreinander haben.

### Miteinander leben ...

Das Zusammentreffen und Zusammenleben verschiedener Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, Orientierungen und Hemmnissen bewirken eine lebendige Vielfalt in Erfahrungen und Begegnungen, in der Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen und im gemeinsamen Lernen.

### ... voneinander lernen

Die gegenseitige Achtung aller der Kinder, der Eltern und der Erzieherinnen untereinander - durch Worte und Taten sind Voraussetzung für einführendes Verstehen.

Der Kindergarten bietet die Möglichkeit des ganzheitlichen Ler-

nens, immer ausgehend von der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder. Hierbei werden die Kinder zu kooperativem Verhalten, Hilfsbereitschaft und vorurteilslosem Miteinander erzogen.

### Selbstvertrauen stärken !

- Dabei sollen das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit aufgebaut und gestärkt werden.
- Die kreativen Fähigkeiten sollen entsprechend der Möglichkeiten des einzelnen Kindes dabei unterstützt und gefördert werden.
- Mit ruhigem Ton wird die Erziehung zur Konflikt- und Durchsetzungsfähigkeit von den pädagogisch geschulten Mitarbeiterinnen begleitet.

Seit 1992 besteht eine Tagesstättengruppe mit derzeit 20 Plätzen. Für die Betreuung der Kinder steht ausreichend und hervorragend ausgebildetes Personal zur Verfügung, einschließlich einer Sozialpädagogin und einer Hauswirtschaftskraft.

### Aufnahmekriterien

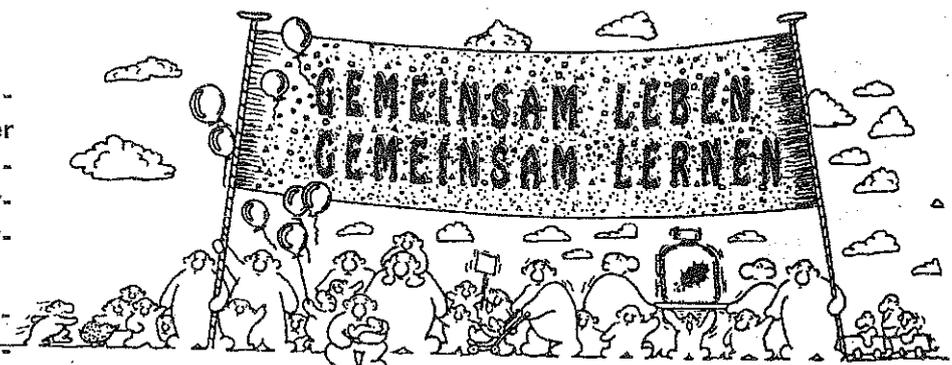
für den Kindergarten:

- Mindestalter 3 Jahre;
- Voranmeldung bis zum 1. Februar des Jahres;
- 1. Wohnsitz innerhalb der Grenzen der Kirchengemeinde Oberbauerschaft am 1. Februar des Jahres;
- Für behinderte Kinder gelten die Gemeindegrenzen von Hüllhorst.

(Wenn Plätze nicht besetzt werden können ist, auch ein erweiterter Einzugsbereich möglich.)

### Weitere Einzelheiten

bei der Kindergartenleiterin  
Frau Breder Tel. 05741/12232.



## 50 Jahre SPD-Ortsverein Schnathorst

# 1946: Neues demokratisches Leben in Schnathorst

Im Oktober 1996 feierte der SPD-Ortsverein Schnathorst mit einer Festveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus seinen 50. Geburtstag. Hier ein kleiner Einblick in die Geschichte der SPD in Schnathorst:

Am Sonntag, den 24. Februar 1946 trafen sich an die 40 Männer aus Schnathorst in der Gastwirtschaft "Gröne". Es sprach an diesem Tage Heinrich Strieker (SPD-Unterbezirkssekretär) aus Rahden.

Das Protokoll vermerkt dazu kurz und bündig:

*"Dieser Tag kann als Gründungstag der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Schnathorst, angesehen werden. Im Vereinszimmer der Wirtschaft Gröne waren etwa 40 Volksgenossen versammelt, um den Ausführungen des Genossen Strieker, Rahden, zuzuhören.*

*Er gab ein anschauliches Bild von dem Wesen und den Grundsätzen der 'Sozialdemokratischen Partei', die die älteste Partei der jetzt bestehenden Parteien sei und auch ihren alten Grundsätzen treu geblieben sei. Anschließend ließen sich mehrere Zuhörer als Mitglieder aufnehmen."*

### Das erste Nachkriegsjahr

1946, im ersten Nachkriegsjahr, ist unser Land in vielen Teilen eine Trümmerlandschaft.

Wohnungen und Häuser - vor allem in den größeren Städten - sind ebenso zerstört wie die kommunalen Infrastrukturen.

Die wenigen noch existierenden Industrieanlagen werden demontriert; die Landwirtschaft liegt in großen Bereichen brach.

Nur wenige Monate sind seit dem totalen Zusammenbruch des nationalsozialistischen Staates und der bedingungslosen Kapitulation vor den Alliierten vergangen.

### Trauer und Zerrissenheit in den Familien

Die Auflösung aller überkommenen Ordnung ist grenzenlos.

- Der Krieg hat zahllose Opfer gefordert, Familien sind auseinandergerissen, Trauer herrscht um die gefallenen und vermißten Söhne, Väter und Brüder.
- Hunger und Not gehören zum Alltag und erschweren das Überleben ebenso wie Kälte und Kriegsschäden.
- Evakuierte und Flüchtlinge haben ein nur notdürftiges Unterkommen.
- Auf dem Land lastet die Zwangsbewirtschaftung, und der Schwarzhandel blüht.
- Die Entnazifizierung rollt über das Land.

Aber die Menschen resignieren nicht, sie arrangieren sich und packen zu.

Einheimische ebenso wie Heimatvertriebene und Flüchtlinge.

Die Zeit der faschistischen Nazi-diktatur hat Spuren hinterlassen, das Vertrauen in die Politik ist verloren gegangen.

Neues demokratisches Leben zeigt sich nur zaghaft.

Trotzdem oder vielleicht gerade darum finden sich in dieser Umbruchsituation Frauen und Männer, die den Aufbau eines demokratischen Gemeinwesens als vordringliche Aufgabe ansehen.

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

**Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, daß jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.**

Willy Brandt

**SPD im Altkreis Lübbecke**

Im Dezember 1945 hatte sich bereits wieder der Kreisverein (Unterbezirk) der SPD konstituiert unter Christian Rosenbohm aus Lübbecke als Vorsitzenden.

Von Anfang an dabei war Heinrich Strieker aus Rahden, dessen besonderer Einsatz dem Wiederaufbau der Parteiorganisation galt.

Schon in der zweiten Jahreshälfte 1945 war er unermüdlich tätig, um im Kreisgebiet die Wiedergründung oder Neugründung von SPD-Ortsgruppen zu initiieren.

So werden um den Jahreswechsel 1945/1946 zahlreiche SPD-Ortsvereine im Kreisgebiet unter der Führung von Heinrich Strieker und von Einzelpersonlichkeiten vor Ort gegründet.

**Freiheitlicher Geist und demokratische Ideale**

Einige von ihnen waren schon in der Weimarer Republik politisch tätig gewesen, mancher mußte seiner Überzeugung wegen Gefängnis oder Konzentrationslager auf sich nehmen.

Gemeinsam mit allen, die guten Willens und von freiheitlichem Geist und demokratischen Idealen erfüllt sind, wollen sie für Frieden, Freiheit, Recht und Sozialismus bei einem Neubau Deutschlands mitwirken.

**Männer aus Schnathorst**

Dies ist also die Zeit, als Männer aus Schnathorst daran gehen, den Ortsverein Schnathorst der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu gründen.

Keimzelle und Initiatoren der Gründung sind Männer, die schon in der Zeit vor 1933 der Sozialdemokratie nahestanden oder auch deren Mitglieder waren.

Auch waren sie aktive Gewerkschafter und Mitglieder im Reichsbanner "Schwarz-Rot-Gold".

Stellvertretend werden hier einige genannt.

■ **Christian Kuhlmeier**, Schnathorst Nr. 56, der schon vor der braunen Diktatur SPD-Mitglied war und auch bereits dem Gemeinderat Schnathorst angehörte. Seiner Überzeugung wegen wurde er auch für mehrere Wochen während des NS-Regimes in Haft gesetzt.

Von 1946 - 1972 war er im Rat der Gemeinde, lange Jahre stellvertretender Bürgermeister, Amtsvertreter und Kreistagsabgeordneter des Kreises Lübbecke, von 1946 bis 1947 erster Vorsitzender des Ortsvereins, bis zu seinem Tode (1982) Ehrenvorsitzender des Ortsvereins.

■ **Karl Maschmeier**, Schnathorst Nr. 148, der aktiver Gewerkschafter und Kämpfer im Reichsbanner "Schwarz-Rot-Gold" war.

Ratsmitglied in der Gemeinde Schnathorst von 1946 bis 1964.

Diese beiden bemühten sich Anfang 1946 um den SPD-Sekretär Strieker, der bei der ersten Zusammenkunft zur Gründung des Ortsvereins sprechen sollte.

Erwähnt werden sollen hier jedoch auch diejenigen, die von Anfang an dabei waren und für die Partei in den folgenden Jahren gearbeitet haben und auch im Gemeinderat Schnathorst zum Wohle der Ortschaft mitgewirkt haben.

■ **Wilhelm Hensel, sen.**, Schnathorst Nr. 129, Ratsmitglied der Gemeinde Schnathorst von 1946 - 1948.

■ **Karl Steinhauer, sen.**, Schnathorst Nr. 84, Ratsmitglied der Gemeinde von 1946 bis 1961.

■ **Rudolf Büscher**, Schnathorst Nr. 244, Vorsitzender des Ortsvereins 1947 - 1971, danach noch stellvertretender Vorsitzender bis 1976; heute Ehrenvorsitzender und einzig noch lebendes Gründungsmitglied.

■ **Fritz Kölling**, stellvertretender Vorsitzender 1946, danach in vielen Vorständen bis Ende der 70er Jahre aktiv, bis zu seinem Tode (1994) Ehrenmitglied des Ortsvereins.

■ **Wilhelm Bökenkröger**, Schnathorst Nr. 199, lange Jahre bis zu seinem Tode (1970) Kassierer des Ortsvereins

■ **Friedrich Büscher**, erster Kassierer des Ortsvereins.

■ **Karl Klipker**, Schnathorst, Nr. 194, Ratsmitglied von 1946 bis 1948 und von 1952 bis zu seinem Tode in 1964.

**Der erste Vorstand**

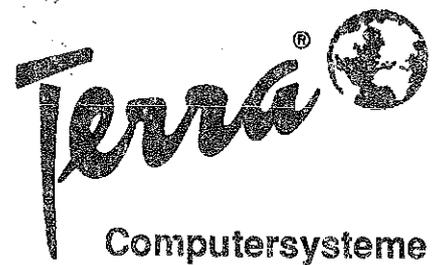
Der erste Vorstand wurde eine Woche nach der ersten Zusammenkunft am 2. März 1946 gewählt.

Ihm gehörten als Vorsitzender Christian Kuhlmeier und Fritz Kölling als dessen Vertreter an.

Erster Kassierer des Ortsvereins war Friedrich Büscher. Der erste Vorstand dürfte bis zum Jahre 1947 im Amt gewesen sein; in 1947 wurde Rudolf Büscher zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Dies Amt hatte er bis zum Frühjahr 1971 inne und hat somit fast 24 Jahre den Ortsverein geführt, betreut und für ihn gewirkt.

Hüllhorster Firmenportrait:

# Die Flexibilität ist das Stammkapital



„Ein gewaltiges Marktpotential ist oft auch mit einem Risiko verbunden, und wer im schnellen Computergeschäft nicht mithält, ist so schnell wieder verschwunden, wie er gekommen ist.“ So charakterisiert Siegbert Wortmann, Geschäftsführer der Hüllhorster Firma „Terra Computersysteme“, seine Branche.

### Großes Marktpotential

Das Marktpotential ist tatsächlich sehr groß: Noch vor 15 Jahren gab es nur wenige Großrechner, die z.B. von der Firma IBM oder Apple hergestellt wurden. Heute ist der Computer ein Massenartikel, und obwohl in vielen Haushalten bereits eine Anlage steht, rechnen Experten damit, daß ca. 20-25% des Potentials noch nicht ausgeschöpft sind. Außerdem kommt alle zwei Jahre eine neue Computergeneration auf den Markt, und wer sich heute eine Computeranlage kauft, kann damit rechnen, daß sie in drei Jahren schon veraltet ist.

### Rasante Entwicklung

Gewindigkeit ist wohl auch das Stichwort in der Branche: Die Bestellung und Lieferung von Zubehörteilen ist ein Tagesgeschäft.: „Terra“ hat Lieferverträge mit vielen Herstellern, vornehmlich aus den USA und Ostasien. Der gesamte Warenbestand der Firma wird ca. 1,5 mal im Monat umgesetzt.

1986 hatte das Geschäft mit 3 Mitarbeitern und dem Handel mit Computern in Büttendorf angefangen.

### 40-50% Zuwachsraten

Bereits 1989 begann die Produktion eigener Computer. Umsatz damals: 50 - 60 Mio. DM.

In jedem Jahr wurden Zuwächse erzielt, die weit über dem Branchendurchschnitt lagen.

1992 wurde das jetzige, modern gestaltete Firmengebäude im Schnathorster Gewerbegebiet fertiggestellt. Umsatz 1995: Knapp 200 Mio. DM.

Für 1996 sind im Hüllhorster „Stammhaus“ Umsätze in Höhe von 250 bis 300 Mio. DM prognostiziert.

Rechnet man die 16-18 Firmenbeteiligungen (Softwarehäuser, Einzelhandelsgeschäfte etc.) dazu, wird mit einem Gesamtumsatz von ca. 400 Mio. DM gerechnet.

### 140 Arbeitsplätze in der Gemeinde

Im Hüllhorster Betrieb arbeiten 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darunter sind 11 Auszubildende im Beruf des Groß- und Einzelhandelskaufmanns. Rund die Hälfte der Belegschaft wohnt und lebt auch in der Gemeinde Hüllhorst.

### Mit dem Chef auf Du und Du

Kurze Entscheidungswege und eine flache Hierarchie kennzeichnen die Zusammenarbeit bei „Terra“. Moderne Arbeitszeitmodelle sind für Siegbert Wortmann kein Thema: „Wir hatten z.B. schon von anfang Zeitarbeitskonten. Auch die Diskussion um die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall ist für uns überflüssig. Wir haben ein Bonus-System. Wenn's gut läuft, haben alle was davon.“

### Siegbert Wortmann

Es ist fast 23 Uhr, und in der Firma „Terra Computersysteme“ im Schnathorster Gewerbegebiet brennt noch Licht. Siegbert Wortmann, Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens, beendet gerade seine „2.Schicht“.

Zwischendurch hat er jedoch erst einmal am Sportplatz vorbeigeschaut, denn als 2. Vorsitzender des TuS-Tengern engagiert er sich für die Fußballabteilung des Vereins. Von seinen Sportkameraden wird er kurz „Sibbel“ genannt, und im Verein kennt ihn fast jeder, denn er ist bereits seit seinem 7. Lebensjahr aktiv dabei.

Der 41jährige Dipl. Kaufmann ist eng mit seiner Heimat verwurzelt. In Büttendorf geboren, lebt er dort auch heute mit seiner Frau, der 10jährigen Tochter und den beiden 8jährigen Zwillingssöhnen.

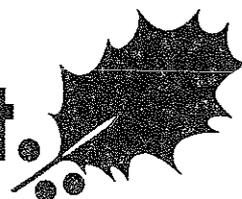
Schon während seines Studiums in Osnabrück hat der gelernte Bankkaufmann Disketten importiert und in seinen ersten Läden in Osnabrück und Minden verkauft. Sein geschäftliches Engagement ging vom Studium aus nahtlos in sein eigenes Unternehmen über.

Heute ist Siegbert Wortmann nicht nur Chef von 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei „Terra“ mit 16-18 weiteren Beteiligungen und Niederlassungen. Er verantwortet zudem noch eine Immobilien- und eine Baufirma mit 10 Mitarbeitern.

Typisch für ihn ist wohl, daß er trotz der enormen Umsatzerfolge in seinen Betrieben nicht den Kontakt zu den Menschen und dem dörflichen Leben verloren hat.



# Rund um die Gemeinde Hüllhorst.



## SPENDENAKTION

### Hüllhorst hilft.

# Siebren

## aus Ingelmunster

Siebren Buysens ist ein 4-jähriger Junge aus Ingelmunster, der Hüllhorster Partnergemeinde in Belgien.

Siebren kämpft im Krankenhaus der Universität Gent um sein Leben.

#### Die Diagnose: Leukämie.

Kurz vor Weihnachten '96 haben die Ärzte mit der Chemotherapie begonnen, die etwa ein Jahr dauern wird.

#### Rudy und Sylviana, Siebrens Eltern hoffen.

Doch hinzu kommen die finanziellen Sorgen: In Belgien müssen die Angehörigen etwa ein Drittel der Behandlungskosten selbst aufbringen.

*„Omde familie Buysens financieel wat te helpen, werd nu in Ingelmunster een steunfonds opgericht“*,

so heißt es in der belgischen Presse.

**Spendenkonto: Nr.: 36 655 505**  
**Volksbank Schnathorst e.G. (BLZ : 492 623 64)**

#### Feuerwehr aktiv

Der eingerichtete Spendenfond wird von der dortigen Feuerwehr aktiv unterstützt, denn Siebrens Vater ist seit 22 Jahren freiwilliger Feuerwehrmann in Ingelmunster und hat seit vielen Jahren Kontakt zu Hüllhorster Familien.

Die Freiwillige Feuerwehr Hüllhorst -Löschgruppe Tengern- startet darum eine Spendenaktion.

Bürgermeister Karl Schwarze hat die Schirmherrschaft für diese Aktion übernommen.

#### Helfen Sie mit, die Familie Buysens aus Ingelmunster zu unterstützen !

Weitere Informationen:

Freiwillige Feuerwehr  
- Löschgruppe Tengern -

Helga Rahe  
Löhner Str. 163  
32609 Hüllhorst

Telefon: 05744/1773

Ab 10. Januar:



#### Neue Telefonnummer der Gemeindeverwaltung

Ab dem 10. Januar 1997 ist die Gemeindeverwaltung Hüllhorst unter einer neuen Telefonnummer erreichbar:

05744

**93 15 -0**

Hier die wichtigsten  
Durchwahlnummern  
(9315 + Nr. der Nebenstelle)

|   |    |
|---|----|
| Bürgermeister .....                       | 11 |
| Gemeindedirektor .....                    | 10 |
| Stellv. Gemeindedirektor .                | 12 |
| Hauptamt .....                            | 11 |
| Dorfgemeinschaftshäuser                   | 11 |
| Ordnungsamt .....                         | 30 |
| Einwohnermeldeamt .....                   | 33 |
| Müllabfuhr .....                          | 33 |
| Lohnsteuerkarten/Pässe...                 | 32 |
| Kindergartenbeiträge .....                | 34 |
| Sozialhilfe A-F .....                     | 51 |
| Sozialhilfe G-K .....                     | 53 |
| Sozialhilfe L-T .....                     | 54 |
| Sozialhilfe U-Z .....                     | 55 |
| Bauamt .....                              | 60 |
| Straßenbeleuchtung/<br>Winterdienst ..... | 66 |
| Volkshochschule .....                     | 11 |
| Wohngeld A-E .....                        | 54 |
| Wohngeld F-Z .....                        | 55 |

Fax Nr.: 9315-70

# Themen, Tips & Termine

**VHS** VOLKSHOCHSCHULE  
ALTKREIS LÜBBECKE

Die neuen Kurse der Volkshochschule beginnen am 27. Januar 1997.

Die Programmhefte für den 1. Arbeitsabschnitt 1997 liegen in Hüllhorster Geschäften, Banken und Sparkassen sowie in der Gemeindeverwaltung aus.

Besondere Leckerbissen anlässlich des 20. Jubiläums der VHS:

**7. März 1997**

**Englischer Abend**

**9. März 1997**

**Kirchenkonzert**

**21. April 1997**

**„Lachen und Weinen“  
Lieder aus der Romantik**

**29. April 1997**

**„NOTAS DEL SUR“  
Musik aus Lateinamerika**

**28. Mai 1997**

**De Bläck Fööss**

## Tannenbäume werden abgeholt

Die jährliche Tannenbaumaktion findet im kommenden Jahr am Samstag, den **11. Januar 1997** statt.

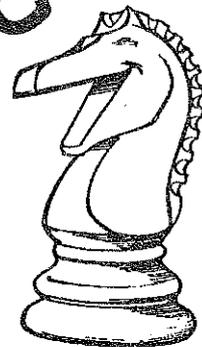
Gegen eine freiwillige Spende für einen guten Zweck sammeln die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer die Tannenbäume ein.

In den beiden Kirchengemeinden Hüllhorst und Schnathorst/Tengern wird diese Aktion vom CVJM durchgeführt. In Oberbauerschaft engagiert sich die Jugendfeuerwehr.

Die eingesammelten Tannenbäume werden gehäckselt. Die Tannenbäume sollten daher vollständig abgeschmückt sein, da das Häckselmaterial für die Kompostierung genutzt wird.

Wer dieses **Häckselmaterial für den eigenen Garten** verwenden möchte, kann dies am 11. Januar ab 14.00 Uhr beim Hof Ostsieker in Holsen abholen.

## Hallo Kids



### Schach für Kinder und Jugendliche

Die Kinder- und Jugendgruppe des Schachclub „Springer“ Schnathorst trifft sich jeden Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr im Clubraum der Gaststätte „Rührup“ in Schnathorst.

Kinder und Jugendliche, die sich für das Schachspiel interessieren, sind herzlich eingeladen.

Das erste Treffen im neuen Jahr ist am Dienstag, den 7. Januar.

## Häckselaktion des Umwelthofes

Sobald im Frühjahr 1997 die Temperaturen steigen (März/April), wird der Umwelthof Lübbecke (ein Zweig des Arbeitslosenzentrums) wieder eine Häckselaktion durchführen.

Während dieser Aktion werden 80,-DM/Std. berechnet, ohne die sonst fällige Anfahrtspauschale von 40,- DM.

Im Preis enthalten sind die Maschinen- und Lohnkosten (2 Personen).

Telefonische Auftragsannahme:  
Mo.-Do. 7.00-12.00 Uhr  
unter **05741/7075**

## Hüllhorster Kalender 1997

Auch für das Jahr 1997 hat das „ORTSGESPRÄCH“ den Hüllhorster Kalender herausgebracht. Er wird in den nächsten Tagen an alle Haushalte verteilt.

Die Müllabfuhrtermine, wichtige Telefonnummern und interessante Informationen sind in diesem Kalender zu finden. Wer noch ein weiteres Exemplar benötigt oder versehentlich keins bekommen hat, kann sich an die Redaktion wenden (Tel.: 05744/92 05 05).

# Nachrichten aus Schnathorst

## Supermarkt

Die Gemeindeverwaltung hat mitgeteilt, daß der Investor für einen neuen Supermarkt am Brinkhofweg auf den Bau verzichtet, weil er keinen Betreiber gefunden hat.

## Grundschule Schnathorst

Die Klassen im Pavillon an der Turnhalle werden abgerissen. Auf den Kellerfundamenten sollen zwei neue Klassenräume gebaut werden. Der Raumbedarf für diese zwei Klassen wurde vom Regierungspräsidenten anerkannt, so daß nun der Zuschußantrag gestellt werden konnte. Ein weitergehender Raumbedarf wird für eine zweizügige Grundschule nach heutigem Stand jedoch nicht anerkannt.

## Baksgarten

Zwischen Bollweg und Sachsenweg ist von der Gemeinde das Bebauungsgebiet Baksgarten ausgewiesen worden.

Der Gemeinderat hat in der letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, einen Bebauungsplan aufstellen zu lassen. Im südöstlichen Teil des Geländes soll ein privates Altenheim entstehen, auf der übrigen Fläche werden Einfamilien- und Doppelhäuser geplant. Die Gemeinde ist gefordert, die notwendige Infrastruktur - wie verkehrliche Anbindung an den Ortskern und Anbindung an die Entwässerung - zu erbringen.

## Dorfgemeinschaftshaus

Die Vereinsgemeinschaft Schnathorst hat einen Antrag zur Verbesserung des Dorfgemeinschaftshauses in Schnathorst gestellt.

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung werden diesen nun bearbeiten.

## L 876 Struckhof

Der Ausbau der Landstraße L 876 im Struckhof soll Anfang 1998 beginnen. Für 1997 ist eine Anfinanzierung von 1.000.000 DM vorgesehen. Die Gemeinde hat zeitgleich den Bau der Kanalisation in der Mindener Straße (L 876) vorgesehen. Die Entwässerung der Seitenstraßen ist in den folgenden Jahren geplant.

## Erfolgreiche Jubiläumsfeier der Schnathorster SPD

Am 12. Oktober 1996 feierte der SPD-Ortsverein Schnathorst mit einer Festveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus seinen 50. Geburtstag. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, unter ihnen der heimische Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Minden-Lübbecke Friedrich Schepsmeier, der auch die Festrede hielt, der Bundestagsabgeordnete Lothar Ibrügger, der Bürgermeister Karl Schwarze, der Gemeindedirektor Friedrich-Wilhelm Meier, der Beigeordnete Wilhelm Henke, der Vorsitzende der Vereinsgemeinschaft Schnathorst Günter Hus, Vertreter von den örtlichen Vereinen, Parteien und von den benachbarten SPD-Ortsvereinen.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von Liedvorträgen des AGW-Trios. Der Vorsitzende Hartmut Maschmeier hielt einen Rückblick auf die Gründungszeit und die Gründer des Ortsvereins (s. auch den Bericht auf den Seiten 15 und 16 dieser Ausgabe).

## Veranstaltung des Heimatvereins

Ein Treffen zum Jahresabschluß wird vom Heimatverein am Montag, den 30. Dezember 1996 um 19.00 Uhr im Saal der Gaststätte Hösel, Tengerner Str. 17 durchgeführt.

Zu diesem Jahresabschluß wird ein Diavortrag mit Bildern über Schnathorst und seiner Umgebung vorgeführt.

